



Presseerklärung

500 Teilnehmende am Block der Gesichtslosen machen Papst für sexualisierte Gewalt verantwortlich

Berlin 22.9.2011 23:00

Am Block der Gesichtslosen auf der Demonstration gegen den Papst nahmen nach Angaben der Organisator_innen 500 Betroffene sexualisierter Gewalt und solidarische Personen teil. Viele trugen weiße Masken, um darauf hinzuweisen, dass es noch zahllose weitere Betroffene sexualisierter Gewalt gibt. „Die Masken waren auch ein Versuch sich gegen die Reduzierung auf individuelle Opfergeschichten zu wehren“ berichtet Thomas Schlingmann von der Anlaufstelle Tauwetter. „Die Botschaft war, wir sind viele und wir lassen uns nicht länger zum Objekt machen, weder von sexualisierter Gewalt noch von Voyeurismus“. Auf Transparenten wandten sich die Teilnehmenden gegen jede Form von sexualisierter Gewalt und sagten an die katholische Kirche gerichtet „Non absolvimus vos – wir vergeben euch nicht“. In Redebeiträgen wurde der Papst für die Geschehnisse in den Institutionen der katholischen Kirche verantwortlich gemacht: „Das autoritär-patriarchale Weltbild, die Schlechterstellung von Frauen, der absolute Gehorsam, die unkritische Hierarchie, ... all das produziert geradezu sexualisierte Gewalt.“ Auch wurde darauf hingewiesen, dass bisher noch gar nicht beachtet wird, wie viel dieses Menschen- und Weltbild zu sexualisierter Gewalt in katholischen Familien beiträgt. Während der Demonstration wurden Grußworte u.a. von Movimiento contra abuso sexual (Bewegung gegen sexuellen Missbrauch) aus Nicaragua und vom Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe verlesen, die sich mit den Teilnehmenden solidarisierten.

Der Block ist von der Wildwasser Frauenselbsthilfe und Beratung Berlin und der Anlaufstelle Tauwetter für betroffene Männer, zwei Fachstellen gegen sexualisierte Gewalt, gemeinsam organisiert worden. Die Veranstalter_innen werten den Block als großen Erfolg: „Das war das erste Mal, dass Betroffene und solidarische Personen gemeinsam auf einer Demonstration auf die Straße gegangen sind. Schon im Vorfeld und auch auf der Demonstration haben wir viel Solidarität erlebt und Unterstützung bekommen. Das war ein toller Erfolg und wir danken allen, die dazu beigetragen haben.“

Leider gab es nach Angaben der Organisator_innen aber auch am Rande bedauerliche Ereignisse: Der Block der Gesichtslosen sollte ursprünglich direkt nach der Demospitze laufen. Die Polizei verlangte aber, dass der Block ans Demonstrationsende verlegt wird –angeblich zum Schutz des Blocks. Die Organisator_innen bemerken dazu „Wir finden es ungeheuerlich, dass auf diese Weise das Thema sexualisierte Gewalt wieder einmal an den Rand gedrängt worden ist. Das Argument, uns schützen zu wollen, ist einfach lächerlich. Das zeigte sich, als die Polizei am Ende der Demonstration antifaschistische Gruppen verfolgt und unseren Block bedroht hat. Durch das rücksichtslose und gewalttätige Vorgehen sind dabei mehrere Teilnehmer_innen der Demonstration verletzt worden. Wir protestieren auf das Schärfste gegen diesen unverhältnismäßigen Polizeieinsatz.“

Für Nachfragen stehen Ihnen die Organisator_innen unter den Telefonnummern 030 / 693 80 07 und 01577 / 187 07 02 zur Verfügung.

Schriftliche Anfragen richten sie bitte an mail@tauwetter.de oder selbsthilfe@wildwasser-berlin.de.

Tauwetter Anlaufstelle für Männer, die als Junge sexuell missbraucht wurden,
Gneisenastr. 2a, 10961 Berlin, 030 / 6938007, mail@tauwetter.de
Wildwasser Frauenselbsthilfe und Beratung,
Friesenstr. 6, 10965 Berlin, 030 / 693 91 92, selbsthilfe@wildwasser-berlin.de